

Die Deichschaukommission besichtigte das Deichvorland mit den ins Meer gebauten Lahnungen unterhalb des Info-Camp Elisabethgrodendeich. BILD: DIETMAR RECK

# Entwarnung vor der Sturmflutsaison

**KÜSTENSCHUTZ** Experten überprüfen rund 60 Kilometer Deichlinie in Friesland

VON DIETMAR RECK

**JEVERLAND** – Wenn im Winter die ersten schweren Sturmfluten auf die Küste treffen, müssen sie halten: die Deiche, die Tausende Menschen in Friesland vor dem Wasser schützen. Doch sind die Schutzwälle für die kommende Sturmflutsaison gerüstet? Nach der jüngsten Deichschau gibt es Entwarnung: Die rund 60 Kilometer lange Deichlinie zwischen Harlesiel und Dangast ist in einem ordnungsgemäßen Zustand. Die Deiche sind „schaufrei", wie Rolf Neuhaus, designierter Landrat und Dezernent der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Friesland, mitteilte. Zu diesem Ergebnis kamen Fachleute des III. Oldenburgischen Deichbands und des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), die den Zustand der Hauptdeiche überprüften. Für deren Unterhaltung ist der III. Oldenburgische Deichband verantwortlich.

### Küstenschutz als Daueraufgabe

Zum geschützten Gebiet hinter dem Deich von insgesamt 50.000 Hektar gehören die Stadt Wilhelmshaven sowie weite Teile des Landkreises Friesland. In der Regel waren die Deiche in den vergangenen Jahren in einem guten bis sehr guten Zustand, so Eilt-Onno Garlichs, Verbandsvorsteher des III. Oldenburgischen Deichbands, bei der Abschlussbesprechung der Herbsteichschau im Deichgrafen in Förrien-Minsen. „Der Küstenschutz wird durch die Klimakrise zur drängenden Daueraufgabe" so Garlichs. Die Klimakrise macht auch vor den Deichen keinen Halt und so gilt es, wachsam zu bleiben und die Deichhöhen anzupassen, riet der Deichverbandsvorsteher.

Küstenschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern. Die Investitionskosten für den Küstenschutz verteilen sich zu 70 Prozent auf den Bund und zu 30 Prozent auf das jeweilige Land. Die Deichbände fordern bereits seit Längerem höhere Investitionen in den Küsten- und Hochwasserschutz. Rolf Neuhaus sieht in den nächsten Jahren keinen Anlass, sich um die Deichsicherheit zu sorgen. Die bisherigen Deicherhöhungen an Frieslands Küste seien dafür ein gutes Beispiel. Dennoch gelte es, die Situation nicht zu verdrängen.

### Forschungsstelle berechnet Sollhöhen neu

Die „Vorsorgemaßhöhe" für die Deiche mit Blick auf den Klimawandel wird kontinuierlich angepasst, erklärte Thorsten Wehrmann vom NLWKN. Dafür berechnet die dem NLWKN zugeordnete Forschungsstelle Küste auf der Nordseeinsel Norderney auf Basis unterschiedlichster Daten die Sollhöhen der Deiche immer wieder neu. Vorausschauend auf die nächsten 200 Jahre können Deicherhöhungen an neuralgischen Schwerpunkten bis zu 1 Meter notwendig werden, so Neuhaus. Darin sind die von der Forschungsstelle erwarteten „Klimazuschläge" enthalten. Die Klimazuschläge belaufen sich auf 0,5 Meter Erhöhung für jeweils 100 Jahre.

In 2026 wurden wie in jedem Jahr Baumaßnahmen an den Deichen umgesetzt. Für diese Maßnahmen wurden Küstenschutzmittel von insgesamt rund 6 Millionen Euro verausgabt. Zwischen Harlesiel und Minsen wurden die Maßnahmen zu den Lahnungsfeldern fortgeführt. Lahnungen, ein Verbund aus Holzpfählen, Reisig und Wasserbausteinen dient der Zurückhaltung von Substrat und Schwebstoffen aus dem Wasser. Die zurückgehaltenen Sedimente tragen zur Befestigung des Deichvorlandes bei, das den Deich in seiner Stabilität besonders am Deichfuß verstärkt. Doch hier kommt es zu Konflikten mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, die eine Vernässung des Deichvorlandes anstrebt.

# Chefarzt kündigt nach 20 Jahren

**ST.-JOHANNES-HOSPITAL** Frauenklinik Varel verliert zwei leitende Ärzte

VON TRAUTE BÖRJES-MEINARDUS

**VAREL** – Seit 20 Jahren ist Dr. Christoph Reiche Chefarzt der Frauenklinik in Varel. Jetzt hat er seine Kündigung eingereicht. Zum Frühjahr nächsten Jahres wird er das St.-Johannes-Hospital verlassen. Damit verliert die Frauenklinik gleich zwei leitende Ärzte: Im Juli hatte der leitende Oberarzt Dr. Christoph Messner gekündigt.

Die Friesland Kliniken bestätigen auf Nachfrage der Redaktion, dass zwei leitende Ärzte die Frauenklinik am Standort St.-Johannes-Hospital bis Ende 2026 beziehungsweise zum Frühjahr 2027 verlassen werden. „In der Zwischenzeit wird an Lösungen gemäß den politischen Beschlüssen gearbeitet, um die Versorgung im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie am Standort Varel und für die Region zukunftsfest aufzustellen", teilt der Klinikspecher mit. Dr. Reiche bestätigt auf Nachfrage der Redaktion seine Kündigung. Er habe seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert, sagt er, möchte aber zu diesem Zeitpunkt keine öffentliche Stellungnahme abgeben.



Dr. Christoph Reiche BILD: ARCHIV

Im Frühjahr war gegen Dr. Reiche der Vorwurf der sexuellen Nötigung erhoben worden, die Friesland Kliniken stellten ihn daraufhin im März frei. Die Staatsanwaltschaft Oldenburg stellte das Ermittlungsverfahren Anfang Juli ein, weil sie keinen hinreichenden Tatverdacht für eine Anklage sah. Kurz darauf kehrte der Chefarzt an seinen Arbeitsplatz zurück.

Dr. Reiche hatte wegen der Freistellung Klage gegen die Friesland Kliniken eingereicht. Im September ist er mit der Klage vor dem Arbeitsgericht Wilhelmshaven gescheitert. Der Grund dafür lag im Arbeitsrecht. Dr. Reiche hat seit Juli wieder gearbeitet und wollte nun nachträglich feststellen lassen, dass ihn die Friesland Kliniken auch während seiner Freistellung vom 9. März bis zum 12. Juli 2026 hätten beschäftigen müssen. Für eine solche rückwirkende Feststellung sah das Gericht jedoch kein ausreichendes rechtliches Interesse. Offen blieb die zentrale Frage, ob ihn die Kliniken im Frühjahr von der Arbeit freistellen lassen durften. Darüber hat das Gericht inhaltlich nicht entschieden.